

Ergebniszusammenfassung

Jugendstudie: Perspektiven junger Menschen auf Gelegenheitsstrukturen in ländlichen Regionen – Zukunftsaussichten, Freizeitbedingungen und Partizipationsmöglichkeiten

Online Befragung und Multiplikator*innen-Interviews

Im Rahmen des WIR-Projektes wurden in einer Online-Befragung die Lebenssituationen und Gelegenheitsstrukturen von Jugendlichen in ländlichen Regionen, Klein- und Mittelstädten untersucht. In fünf Bundesländern (Bayern, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt) wurden über 800 junge Menschen im Alter zwischen 12 bis 18 Jahren befragt sowie 28 Multiplikator*innen überwiegend aus Jugendarbeit und Jugendpolitik telefonisch interviewt. Themenschwerpunkte beider Befragungen zielten auf Bildungsperspektiven, Mobilität, Tagesstruktur und Freizeitaktivitäten, Mediennutzung, Jugendkultur/-szenen, Mitbestimmung und Engagement sowie Probleme/Konflikte und schließlich Bleibeperspektiven und Haltefaktoren

1. Bildungs- und Karrieremöglichkeiten sind sehr verschieden

Die Ergebnisse legen einen Zusammenhang zwischen den wirtschaftlichen Strukturdaten einer Region und den subjektiven Bewertungen der regionalen Verhältnisse hinsichtlich der Bildungs- und Karrieremöglichkeiten nahe. Strukturschwache Regionen bieten in der Wahrnehmung der Jugendlichen weniger Perspektiven und eingeschränkte Optionalitäten, ihren Wünschen entsprechend eine Ausbildung zu realisieren.

2. Mobilität ist ein zentraler Einflussfaktor für die Ermöglichung von Gelegenheitsstrukturen

Wenngleich die Mehrheit mit ihrer Mobilitätssituation zufrieden ist, zeigen sich deutliche Zusammenhänge zwischen den Mobilitätsbedingungen und der Zufriedenheit der Jugendlichen. Insbesondere in Dörfern und Kleinstädten werden die Nachteile fehlender Angebote deutlich.

3. Junge Menschen wollen ihre Freizeitaktivitäten eigenständig organisieren

Die Tagesstruktur wird vor allem durch schulische Aktivitäten strukturiert, die Freizeitinteressen und die Nutzung von Freizeitorten sind divers. Auch das eigene Zuhause ist für Freizeitaktivitäten bedeutsam. Ein Zusammenhang zwischen der Verfügbarkeit von Freizeitangeboten und der Zufriedenheit mit den regionalen Lebensbedingungen wird deutlich. Die Verfügbarkeit ist relevant, weil junge Menschen ihre Freizeitaktivitäten eigenständig organisieren wollen und von Gelegenheiten für Gestaltung und Aneignung abhängig sind.

4. Medien haben eine hohe Relevanz

Insbesondere Social Media, Musikhören und Filme bzw. Streams schauen sind mediale Aktivitäten, denen die befragten Jugendlichen fast durchgehend intensiv nachgehen. Voraussetzungen dafür sind stabile Internetverbindungen.

5. Jugendkultur und -szenen benötigen Räume

Die Bedingungen für Jugendszenen in der ländlichen Region werden nicht als optimal eingeschätzt und Szenen häufig als Problem wahrgenommen, obschon diesen eine hohes Potenzial für die Gestaltung von Jugendfreundlichkeit zugeschrieben wird.

6. Mitbestimmung und Engagement fördern Zufriedenheit und bieten Identifikation

Die Mitbestimmungsmöglichkeiten stehen häufig hinter den Wünschen nach Partizipation zurück. Dies ist ein Manko, denn es bestehen Zusammenhänge zwischen den Partizipationsmöglichkeiten, der Zufriedenheit mit den lokalen Gelegenheitsstrukturen und letztendlich mit dem Wunsch, zu gehen oder zu bleiben.

7. Probleme und Konflikte werden am häufigsten im Schulkontext benannt

Überwiegend werden die Beziehungen zu Mitschüler*innen, Polizei, etc. positiv geschildert. Schule wird mit Abstand am häufigsten als Ort für Konflikte benannt. Auch werden die Kontakte zu Lehrer*innen im Vergleich zu anderen Gruppen nicht ganz so positiv bewertet.

8. Abwanderung ist nicht ausgeschlossen.

Untermauert werden Zusammenhänge zwischen der Zufriedenheit mit regionalen Bildungs- und Karrieremöglichkeiten, Mobilität, Aufenthaltsmöglichkeiten und Freizeitangeboten sowie den Bedingungen zum Ausleben jugendkultureller Praktiken, dem Grad an Partizipationsmöglichkeiten, den Beziehungen zu Menschen und Personengruppen sowie dem Grad an Problemen und Konflikten in der Region. Abwanderungstendenzen überwiegen in ländlicheren Gebieten im Gegensatz zu Mittelstädten.

Fazit

Die Ergebnisse unterstreichen neben einer „Jugend im Plural“, dass ein vereinfachtes Verständnis von „einer“ Jugend auf dem Land, die „ganz anders“ als Jugendliche in den Städten sind, nichtzutreffend ist. Auch zeigt sich: ländlichen Räume sind divers. Dies gilt sowohl zwischen den Regionen als auch innerhalb einzelner Regionen. Unterschiede in den Gelegenheitsstrukturen lassen sich im Vergleich der Siedlungsstrukturen sowie Strukturdaten der einzelnen Regionen festhalten.

Im Ergebnis der Studie wird deutlich, dass für ein Bleiben in ländlichen Regionen

- Bildungs- und Karrieremöglichkeiten stärker in den Fokus rücken müssen
- Fragen einer elternunabhängigen Mobilität zu klären sind,
- Mitbestimmung und eine Ermöglichungskultur für (selbstorganisierte) Freizeitaktivitäten geschaffen werden sollten.

Grundlegend dafür ist eine wertschätzende und unterstützende Haltung gegenüber den Jugendlichen und ein kontinuierlicher Dialog in den Regionen.

Weitere systematische Untersuchung der moderierenden Einflussfaktoren sollten dies flankieren.

Dokumentation der Online-Studie

Ollendorf, Benjamin; Borkowski, Susanne & Mey, Günter (2020). Perspektiven junger Menschen auf Gelegenheitsstrukturen in ländlichen Regionen. Ergebnisse einer Online-Umfrage zu Zukunftsaussichten, Freizeitbedingungen und Partizipationsmöglichkeiten. In Klaus Farin & Günter Mey (Hrsg.), WIR. Heimat - Land - Jugendkultur (S. 64-167). Berlin: Hirnkost.

Weitere Informationen

www.wir.respekt-stiftung.de

<https://www.h2.de/hochschule/fachbereiche/angewandte-humanwissenschaften/forschung/heimat-land-jugendkultur.html>

<https://www.lkj-lsa.de/kalender/projekt-finissage-und-vorstellung-des-buches-wir-heimat-land-jugendkultur/>

Förderung des Gesamtprojektes WIR

ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius

Förderung des WIR-Projektes in Sachsen-Anhalt

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

WIR-Gesamtprojekt-Koordination

Respekt! Die Stiftung zur Förderung von jugendkultureller Vielfalt und Toleranz, Forschung und Bildung

Projektträger der Online-Studie

Respekt! Die Stiftung zur Förderung von jugendkultureller Vielfalt und Toleranz, Forschung und Bildung
.lkj) Landesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.

Dauer/Laufzeit

2/2019 – 3/2020

Projektleitung der Online-Studie

Prof. Dr. habil. Günter Mey, Hochschule Magdeburg-Stendal

Kooperationspartner der Online-Studie

KinderStärken e.V.: Prof. Dr. Susanne Borkowski, Benjamin Ollendorf in Zusammenarbeit mit .lkj)

Nachfragen an

Hochschule Magdeburg-Stendal	KinderStärken e.V.- Institut an der Hochschule Magdeburg-Stendal
Angewandte Humanwissenschaften Prof. Dr. habil. Günter Mey Osterburger Str. 25 D-39576 Hansestadt Stendal Tel.: 03931/2187-3820 guenter.mey@h2.de	Benjamin Ollendorf (Geschäftsführung) Prof. Dr. Susanne Borkowski (1. Vorsitzende) Stadtseeallee 1 39576 Hansestadt Stendal Telefon: 03931/5290 20 info@kinderstaerken-ev.de

